

SARA

(grinst)

Auch schlecht. Dann wär er
beleidigt, weil du vorher nicht um
meine Hand angehalten hast. Da
isser ganz altmodisch.

JAN

Oh. Dann sollte ich jetzt wohl um
deine Hand anhalten.

SARA

Wie? Würdest du mich heiraten?

JAN

War das jetzt'n Antrag?

SARA

(perplex)

Von wem jetzt?

Sie sehen sich an, überrascht von sich selbst, dann grinsen sie. Jan bremst scharf. Er kommt auf dem Seitenstreifen zu stehen. HUPEND rauschen Autos vorbei. Jan und Sara hören es nicht. Sie küssen sich, verliebt bis über beide Ohren.

6

VOR ANTONIOS HAUS, KREFELD - AUSSEN / TAG

6

Eine kleinbürgerliche Reihenhauses-Siedlung aus den frühen 80ern. Der Klassiker mit roten Klinkersteinen. Neben der Haustür rechts das kleine Klofenster, links das große von der Küche. Schon anhand der unterschiedlich gestalteten Vorgärten kann man erahnen, wer in den Häusern wohnt. Jans Karmann Ghia hält vor einem Reihenedhaus. Es ist nicht zu übersehen, dass hier Italiener wohnen. Eine Hollywoodschaukel in italienischen Farben steht im Vorgarten. Sara steigt aus und wirft Jan einen ermutigenden Blick zu. Jan greift einen Strauß Blumen vom Rücksitz, dann gehen sie auf den Eingang zu. Plötzlich wird Jan unsicher und versucht sein mulmiges Gefühl mit Ironie zu überspielen.

JAN

Und wenn er mir nach alter
italienischer Sitte den kleinen
Finger abschneidet? Und ihn dann in
'nem mit Bittermandel-parfümierten
Brief meinen Eltern schickt, um
Lösegeld zu erpressen?

SARA

Alles wird gut.

Sara streicht ihm liebevoll über den Kopf, schubst ihn dann ein Stück weiter Richtung Tür. Unter der Klingel ist ein braunes Schild angebracht, auf dem mit Salzteigwürsten geformt "Marcipane" steht. Die Buchstaben werden im Laufe des Wortes immer enger und kleiner, so dass der Name nur mit einiger Fantasie zu entziffern ist.

SARA
Na los, klingel!

Jan klingelt zögerlich. Ding Dong. Fast in derselben Sekunde geht die Tür auf und URSULA steht vor ihnen.

JAN
Guten Tag. Da sind wir also.

Jan will Ursula die Blumen geben, doch sie läuft einfach an Jan vorbei, um ihre Tochter zu umarmen.

URSULA
Hallo, mein Engel.

SARA
Hallo Mama.

Sara blickt zu Jan, so dass auch Ursula zu ihm schaut.

URSULA
Isser das?

SARA
Das isser.

URSULA
Na, dann kommt mal rein.

Ursula geht ins Haus. Sara schiebt Jan nach drinnen.

7

ANTONIOS HAUS, FLUR / WOHNZIMMER - INNEN / TAG

7

Jan und Sara folgen Ursula in den typischen Reihenhausflur. Am Eingang stehen Schuhe, rechts ist das Klo und die Treppe, links die Küche. Über dem Telefon auf dem Telefontischchen hängt ein gerahmter Druck, der einen Sonnenuntergang über einem Fischerhafen zeigt, darunter steht "Napoli". Daneben hängen Familienfotos und ein Holzteller mit dem eingebraunten Reim: "Im Himmel gibt's kein Bier, drum trinken wir es hier."

URSULA
(zu Jan)
Geh durch, geh durch!

Jan läuft durch den Flur Richtung Wohnzimmer, aus dem gleißendes Licht fällt, als sei dort ein Tunnel zu Ende. Er öffnet die Glastür zum Wohnzimmer und betritt einen hellen, nicht allzu großen Raum mit einer großen Scheibe zum Garten. Rechts von der Tür die deutsche Schrankwand, links die dreiteilige Sitzgruppe mit gewagt gemusterten Bezügen und ein gefliester Couchtisch. Auf dem Sofa vor dem Fenster sitzt im Gegenlicht ein kleines Männlein, das nur in Umrissen zu erkennen ist: Antonio. Er hält den Kopf gesenkt und mustert Jan wie ein Stier, der zum Angriff ansetzt. Jan hält ihm die Blumen entgegen.

JAN

Guten Tag.

Keine Antwort. Jan dreht sich hilfeschend nach Sara um, aber sie ist weg. Aus der Küche dringen ihre und Ursulas Stimmen. Jan steht allein in der Höhle des Löwen.

JAN

Wir sind da.

Antonio knackt schweigend eine Pistazie und schaut zu Jan. Noch eine.

JAN

Hallo, ja, Sie müssen Saras Vater sein.

Knack.

JAN

Ich hab schon viel von Ihnen gehört.

Knack.

ANTONIO

So, 'abbe Sie. Wasse denn?

JAN

Ach, na ja, dass Sie nett sind.

ANTONIO

Bini sogar sehr nett.

JAN

Ja, jedenfalls wollten wir Sie mal besuchen.

ANTONIO

Warum?

Knack. Noch eine Pistazie. Jan blickt sich verzweifelt nach Sara um. OFF: In der Küche lachen die Frauen.

Durch die Gartentür kommt eine Katze gelaufen und springt auf Antonios Schoß, um sich streichlen zu lassen.

ANTONIO

Liebe kleine Gauner. Wo 'aste du denn gesteckte?

JAN

War ganz schön voll auf der Autobahn. Aber wir haben trotzdem nur fünf Stunden gebraucht. Das ist ein guter Schnitt für freitags.

ANTONIO
Willste du eine Nuuß?

JAN
Äh, ja, gern.

Antonio hält der Katze eine Nuß hin. Jan kommt sich völlig bescheuert vor. Endlich kommen Sara und Ursula aus der Küche.

SARA
Hallo Papa!

Sara läuft zu Antonio. Sie umarmen und küssen sich innig.

ANTONIO
Vieni, amore, che ti do un bacione!
(zeigt auf Jan)
Und dass hier iste deine Freund.

SARA
Ja, das isser.

ANTONIO
'atte er die ganze Zeite
dagestande, setzte sich nichte
hinne, nimmte keine Nusse, iste er
eine bescheidene Charakter!

Antonio steht auf und steuert auf Jan zu.

ANTONIO
Marcipane.

Jan wechselt die Blumen in die linke Hand und reicht Antonio die nasse Rechte.

JAN
Jan.

Jan erwidert Antonios Granit-Händedruck und versucht, sich die Schmerzen nicht anmerken zu lassen.

JAN
Ich hab Blumen mitgebracht.

ANTONIO
Für mich?

JAN
Die sind für Sie beide, sozusagen
zum Kennenlernen.

Ursula befreit Jan von den Blumen.

URSULA
Die sind ja ganz warm.

SARA

Setz dich. Bei uns kann man sich einfach setzen, wenn man will. Meine Eltern sind nicht so konventionell.

JAN

Hab ich schon gemerkt.

Ursula trägt die Blumen in die Küche. Jan setzt sich. Antonio zwickt Sara liebevoll in die Wange.

ANTONIO

Was machte meine Snucke bei seine alte Eltern?

SARA

Papa, hör endlich auf, mich Schnucke zu nennen!

ANTONIO

Brauckste du Geld?

SARA

(schüttelt den Kopf)

Ich sag's dir gleich, wenn Mama wieder da ist. Was ganz Besonderes.

ANTONIO

Uuuuuuursuulaaaaa, komme mal wieder zurück.

Sie schauen in die Küche, wo Ursula mit den Blumen hantiert. Antonio blickt Sara fragend an. Peinliche Gesprächspause. Sara legt ihre Hand auf Jans Bein. Antonio registriert es.

ANTONIO

Gefällte dir de neue Sofa? 'abi de Muster selber ausgesuckte. Schick, eh?

SARA

Na ja.

JAN

Also mir gefällt's.

Sara wirft Jan einen verwunderten Blick zu. Antonio ignoriert Jans Verbrüderungsversuch.

Ursula kommt mit den Blumen zurück und stellt sie auf den Couchtisch.

SARA

Mama, wir wollen euch was sagen.

Sara schaut zu Jan, nun ist er an der Reihe.

JAN

Ja. Ich... wollte fragen, ob es Ihnen was ausmachen würde, wenn ich Ihre Tochter. Also, Sara will, und ich will auch. Sie heiraten.

Antonio schaut nicht zu Jan, sondern starrt in Saras Richtung. Inzwischen hat sich eine Wolke vor die Sonne geschoben und Jan kann seinen zukünftigen Schwiegervater endlich richtig erkennen. Er hat einen kleinen Kopf, in dessen Mitte eine knubbelige Nase sitzt. Seine Augen leuchten wie zwei kleine Taschenlampen und irrlichtern hin und her. Einige seiner Zähne glitzern golden. Er trägt ein kariertes Flanellhemd und darunter ein Feinripp-Unterhemd, dem ein Dschungel aus grauen Brusthaaren entweicht.

ANTONIO

(zu Sara)

Du willst 'eirate?

SARA

Ja, Papa.

ANTONIO

Den da?

SARA

Ja, den da. Und keinen anderen.

Hilfesuchend schaut Antonio zu seiner Frau.

ANTONIO

Dasse Kinde will uns verlasse!

URSULA

Wenn die beiden wollen.
Ist doch ein netter Kerl.

ANTONIO

De Jung will meine Snucke nehmen.

Antonio ist verzweifelt. Kurzes Schweigen.

ANTONIO

Heißte das etwa, du kommste nie wieder ssu uns nach Hause?

SARA

Papa, ich wohne seit acht Jahren nicht mehr hier. Jetzt mach bitte nicht so ein Theater.

Wieder Pause.

ANTONIO

(zu Jan, zeigt auf Sara)

Warum willst die 'aben?

Blöde Frage. Jan sucht nach einer Antwort.

ANTONIO

Weißte du, Sara iste bisscken
delicata, eine 'eikle Person,
möckte fast sagen und betonen, iste
sie nett, aber diffizil im Umgang.

Jan und Sara sehen sich fragend an.

ANTONIO

Ihre Schwester iste anders. Feiner,
auck bisscken mehr nett. Warum
willste du nickt Lorella 'eiraten?

SARA

Papa!

Jan versucht witzig zu sein, um die Situation aufzulockern.

JAN

Na ja, Lorella ist leider schon
vergeben. Und bevor ich leer
ausgeh, hab ich gedacht, da nehm
ich eben Sara.

Antonio sieht Jan misstrauisch an. Peinliche Gesprächspause.
Es scheint, als bekäme Antonio gleich einen biblischen
Wutausbruch. Er hebt den Zeigefinger und deutet auf Jan.

ANTONIO

Duuu. Du 'aste kleine Satire
gemacht. Biste du luustig!

Schlagartig wird er wieder ernst und wendet sich an Jan.

ANTONIO

Aber meine Tockter isse fur dick zu
junge. Viel zu junge.

SARA

Papa, du warst viel jünger als du
Mama geheiratet hast!

ANTONIO

Oh, iste was ganz anderes.
Wari erfahrene Mann in die Welt!
Funfundreissig. Ne, Ursula?

URSULA

Fünfundzwanzig. Ich vierundzwanzig.

ANTONIO

Siehste du? Warste du viel zu jung
und naiv. 'ättste besser uberlegt,
aber jetzt iste zu spät.

Ursula rollt ironisch die Augen und sagt zu Jan: